

### 3. Zu Lucilius Metra.

„Cod. Bibl. publ. Cantabrig. Kk. 5. 34. n° 2060. membr. 4° mai. sec. IX. magna ex parte scriptione continua sine ulla verborum distinctione exaratus.“ Dieses Manuscript kam demselben unermüdlchen Handschriftenuntersucher erst kurz vor seiner Abreise zu Gesicht, und konnte deshalb nur sehr flüchtig von ihm durchgesehen werden. Es beginnt mit verschiedenen Stücken des Ausonius; später folgen Verse, zum Theil sehr barbarische, von verschiedenem Metrum und ungenannten christlichen Verfassern (z. B. ein Stück mit dem Anfang: Si torpens celeri tigrem superare fugacem Cursu testudo desideret ac feritate Si lepus atque canem temptet laniare ferocem —; ein anderes:

Gaudia dicto Iure magistro —; ein drittes: Rex sapiens residet specula sublimis in alta Providus ac pugnax praepotente mente sagax u. s. w.); hierauf *Rufini* de ponderibus et mensuris d. i. Priscian's bekanntes Gedicht bis B. 162. Endl.; sodann *P. Virgilit Maronis Culex*; endlich zuletzt „*P. Virgilit Aethna*.“ Der Reisende mußte sich für dieses Gedicht auf ein flüchtiges Controliren der Anzahl von Versen, die auf je eine Seite vertheilt sind, beschränken, und fand selbst so für drei Lücken, darunter zwei bisher gar nicht bemerkte, überraschende Ausfüllungen. Zwar wird erst weitere Kritik diese zu wahrhaften Ergänzungen umzugestalten haben; indeß machen wir hier von dem Vorrecht der Miscellenform, ohne Verpflichtung zu vollständiger Ausführung und Entscheidung gelegentlich auch nur anzudeuten und anzuregen, um so lieber Gebrauch, als wir dadurch den trefflichen Bearbeiter des Lucilianischen Gedichtes zur weitem Besprechung des Gegenstandes in diesen Blättern zu locken hoffen. Erstlich also lautet der lückenhafte B. 53 in der Handschrift so:

Provocat admotis quae tertia sidera signis.

Ferner für B. 60 und 61 gibt die Handschrift:

Atque in bellandum quecunque potentia divum  
In commune venit iam patri dextera pallas  
Et mars saevus erat u. s. w.

Endlich nach B. 469 (*Provolvunt — harena*) folgen diese:

Illinc incertae facies hominumque figurae  
Pars lapidum domita stanti pars robora pugnae  
Nec repit (*sic*) flammis u. s. w.

Aus den obigen Angaben über die Benutzung dieser Handschrift ist übrigens leicht ersichtlich, wie sich keinesweges verbürgen läßt, daß dieselbe nicht noch andere Bereicherungen des gedruckten Textes enthalte, um von dem Gewinn für verderbte Stellen nichts zu sagen.

Die Mittheilung prosaischer Stücke aus andern Handschriften behalten wir uns für künftig vor.